

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

20.8.1873 (No. 195)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. August.

№ 195.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Selber frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

## Telegramme.

† Berlin, 18. Aug. Der Enthüllungsfest der Siegesdenkmäler am 2. Septbr. werden die kommandirenden Generale des 1. bis 11., des 14. und 15. Armeekorps, ferner noch ein General jedes der genannten Armeekorps und 13 Stabsoffiziere, 13 Hauptleute, 26 Lieutenants und 39 Feldwebel eines jeden Armeekorps beiwohnen. — Der Unterstaatssekretär im Justizministerium, de Rege, ist am Samstag in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

† Berlin, 18. Aug. Der „Reichsanzeiger“ publiziert die von der „Provinz-Korresp.“ analysirte Kabinettsordre, womit der Bericht der Eisenbahn-Untersuchungskommission dem Staatsministerium wieder zugestellt wird. Die Schlussworte der Ordre geben dem Staatsministerium auf, den in der künftigen Wochenschrift vom 14. Februar erwähnten Vorbehalt; der Landesvertretung seiner Zeit die bezüglichen Kommissionsberichte zugehen zu lassen, zu erliegen.

† Wien, 18. Aug. Die Preisvertheilung hat heute Mittag vor den Mitgliedern des kaiserl. Hauses, unter Anwesenheit der Minister, des diplomatischen Korps, der Behörden, Gemeindevertretung und Ausstellungs-Kommissionen stattgefunden. Der Erzherzog Rainer begrüßte den Erzherzog Protektor Karl Ludwig als Stellvertreter des Kaisers und überreichte demselben das Verzeichnis der zuerkannten Preise. Erzherzog Karl Ludwig sprach den Mitgliedern der Jury die Anerkennung des Monarchen für ihre aufopferungsvolle Mühewaltung aus, indem er die hohe Bedeutung der Ausstellung betonte, und nahm dann eine Ausarbeitung der internationalen Jury entgegen, worauf der Generaldirektor das Verzeichnis der vertheilten Ehrenpreise verlas und ein gedrucktes Verzeichnis der zuerkannten Preismedaillen verteilte. Schließlich dankte der Aussteller Leitenberger Namens der Aussteller in begeisterten Rede für die Förderung der Ausstellung durch den Kaiser und brachte ein dreimaliges Hoch auf denselben aus.

† Wien, 18. Aug. Einer Nachricht des „Telegr. Korresp. Bureau's“ zufolge ist Minghetti in Legnago als Deputirter mit 561 von 571 Stimmen wieder gewählt worden.

† Paris, 18. Aug. Die in den letzten Tagen hier stattgehabten Beratungen der Monarchisten haben zu dem Ergebnis geführt, daß von einer Einberufung der Nationalversammlung vor dem Ablauf der Ferien definitiv abgesehen werden soll. — Nachrichten aus Wien zufolge wird Graf Chambord zunächst in Lausanne Aufenthalt nehmen.

† Perpignan, 18. Aug. Die Karlisten wurden bei Balazany (Prov. Barcelona, nördlich von Manresa) geschlagen; dieselben gaben ihre Stellungen vor Berga auf und marschirten in der Richtung von Suria (ebenfalls bei Manresa) ab. — Die Internationale läßt Plakate verbreiten, in denen anlässlich der Brandlegungen in Alcoy und anderwärts gesagt wird, daß die Arbeiter nicht nöthig hätten, Fabriken anzuzünden, die ihnen selbst doch einst gehören würden.

† St. Petersburg, 18. Aug. Der Kaiser tritt seine Reise nach der Krim am 15./27. Aug. an, und nimmt in Moskau Aufenthalt, wo er im Kreml residiren, die Kathedrale besuchen und eine Truppenrevue auf dem Chodinsfelde abhalten wird.

## Deutschland.

Strasburg, 16. Aug. (Köln. Z.) Von den zur Schleifung bestimmten elsässischen Festungen Pfalzburg und Schlettstadt sind nunmehr die Mauern zum größten Theil abgebrochen und bei den hiesigen Fortsbauten verwendet worden, wogegen man mit der Einhebung der Erdwälle bis jetzt noch nicht vorgegangen ist. Da bei dem Schleifen dieser Festungen außer dem Reichsinteresse auch dasjenige der einzelnen Kommunen betheilt ist, so ist gegenwärtig von Seiten des Kriegsministeriums dem Generalkommando des 15. Armeekorps ein Ingenieurhauptmann zur Verfügung gestellt worden, welcher bereits hier eingetroffen ist und sich nach den einzugehenden Festungen begeben hat. Derselbe soll, außerdem Vernehmen nach, außer der Kostenermittlung für die vorzunehmende Schleifung nicht nur die nöthigen Verhandlungen behufs Auseinanderlegung mit den Kommunen führen, sondern auch die Vergebung der vorkommenden Arbeiten an Unternehmer, sowie deren spezielle Leitung vornehmen. Auf diese Weise hofft man, wenn nicht mehr in diesem Jahre, so doch spätestens zum künftigen Frühjahr diese beiden Festungen, welche allerdings durch den Abbruch ihrer Mauern bereits ihres Charakters entkleidet sind, dem Boden gleich gemacht zu haben.

Strasburg, 17. Aug. Die Pariser „Revue des deux mondes“ bringt in ihrem neuesten Hefte an der Hand des Briefwechsels zwischen Friedrich Wilhelm IV. und Bunsen die Fortsetzung des Essay's von St. René Taillandier über den „Ursprung und die Begründung des Deutschen Kaiserreichs“. An zahlreichen Stellen dieser verdienstvollen

Arbeit eines gewissenhaften Gelehrten ist man geneigt zu hoffen, die französischen Geschichtsschreiber würden endlich beginnen, ihre alten Untugenden von sich zu thun und als streng gewissenhafte Forscher der Wahrheit den historischen Standpunkt über jeden andern zu setzen. Taillandier leistet in dieser so löblichen Hinsicht jedenfalls mehr als alle seine Vorgänger. Aber fätselst ist er deshalb noch immer nicht. So geht der historische Saub mit dem Franzosen offenbar durch an der Stelle, wo er, aus dem Jahre 1851 plötzlich in die Gegenwart herüberspringend, ein Urtheil der Wiener „Reform“ vom 17. Juli 1873 herbeizieht, um uns an Hrn. Schuselka's Gedankengang nachzuweisen, daß ein unversöhnlicher Zwiespalt zwischen dem preussischen Herrscher und dem Fürsten Bismarck vorliege und welcher Natur dieser Zwiespalt sei. Fürst Bismarck wolle nämlich schnell mit dem Schwamm über die andern deutschen Souveränitäten herfallen und sie wegwischen, sie völlig mediatisiren und ganz Deutschland „preussisch-pommerisch“ machen. Daran stoße sich die Gewissenhaftigkeit seines Königs, daher der innere Konflikt u. s. w. Diese Version zur Erklärung mancher unverständlichen Verhältnisse ist zu oft dageswesen, um uns nicht darüber aufgeklärt zu haben, daß in Wien wie auch in Deutschland mehrfach an dieselbe geglaubt oder doch versucht wird, andere Leute an dieselbe glauben zu machen. Hr. Taillandier nennt daher die Wiener „Reform“ mit verbindlichem Kopfnicken auch „die weiße und liberale Reform“. (Revue des deux mondes S. 814 vom 15. Aug. 1873.) Wir aber entnehmen uns aus dieser Art, Geschichte zu schreiben, bezw. Geschichte zu machen, die Lehre, daß bei den französischen Essayisten auf dem historischen Gebiete Fortschritte noch immer möglich und wünschenswerth sind.

Neß, 16. Aug. (Sch. W.) Unsere Nachbarstadt Nancy hat jetzt wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Der Festjubiläum ist verschwunden und hat der nächsten Alltagsstimmung Platz gemacht. Die anfänglich so sehr fetterten Rothhosen spazieren in den Straßen herum, ohne daß man Notiz von ihnen nimmt. Die Offiziere stolziren einher, wie wenn nichts passiert wäre. Die Einwohner selbst suchen sich durch Theater, Zirkus, Bälle u. s. für die in den letzten Jahren sich auferlegten Entbehrungen zu entschädigen. Daß hierbei Gelegenheit versäumt wird, dem Patriotismus Luft zu machen, ist selbstverständlich. Bei solchen Gelegenheiten sieht man dann allenthalben die französischen Farben: Kravatten, Schleifen, Bouquets, Hundebänder, Fingerringe, Kinderkleider, Alles ist blau-weiß-roth. Dann fehlt es aber auch nicht an Demonstrationen gegen die jetzige Regierung und für Thiers. Des letzteren Bild und Statuette z. B. sieht man zu Hunderten in allen Buchhandlungen, während man von Mac-Mahon nur Karikaturen findet. Die Stimmung gegen die Deutschen ist besser als man erwarten dürfte. Zwar kamen unmittelbar nach Abzug der Okkupationsstruppen Insultirungen gegen einzelne Deutsche vor. Aber es war nur der Pöbel, der sich daran betheiligte. Die Befonnenen mißbilligten schon damals diese Vorkommnisse. Gegenwärtig können Deutsche ohne jegliche Gefahr die Stadt wieder besuchen. Ihr Korrespondent konnte z. B. gestern auf der Straße und in verschiedenen Lokalen deutsch sprechen, ohne von irgend Jemandem belästigt zu werden. Freundliche Blicke zu erhalten, darauf muß der deutsche Besucher freilich vorläufig verzichten.

H Ingolstadt, 17. Aug. Bei Stambam, Gaimersheim und Eitensheim sind von einem Ingenieuroffizier bereits die nöthigen Nivelirungsarbeiten für die Erbauung von drei neuen Forts am linken Donauufer vorgenommen worden. Das Ergebnis soll der technischen Kommission, welche in diesem Monate noch in Ingolstadt zusammenzutreten wird, vorgelegt und daraus die wünschenswerthen Anhaltspunkte für die Anlage der neuen Forts geschöpft werden.

Fulda, 17. Aug. (Fr. Z.) Bischof Kött, welcher anlässlich seiner andauernden tatarhalsischen Leiden zur Zeit eine Baderkur im nahen Salzschlitz gebraucht, ist vor einigen Tagen davon in Kenntniß gesetzt worden, daß in der gegen ihn wegen unbefugter Anstellung zweier Diözesanpriester anhängig gemachten Klage bereits auf den 26. d. M. Verhandlungstermin anberaumt worden sei, wozu er persönlich zu erscheinen habe. Der Bischof wird jedoch weder in Person dem Termin beiwohnen, noch überhaupt eine auf die Materie der Klage bezügliche Auskunft ertheilen, da er sich in allen Stücken auf die Mai-Kollektivangebe des preussischen Episkopats stellt und dem Kreisgerichte die Kompetenz, ihn in kirchlichen Dingen zu interpelliren, durchaus bestreitet.

Münster, 13. Aug. Der „Westf. Volksztg.“ zufolge ist in diesen Tagen dem Präses des Knabenseminars in Paderborn von Seiten des Oberpräsidiums von Westfalen eine Zuschrift zugestellt worden, des Inhalts, daß bei Vermeidung der gesetzlich angeordneten Folgen neue Zöglinge in das Knabenseminar nicht mehr aufgenommen werden dürfen.

## Frankreich.

Paris, 17. Aug. Das Gezänk der Blätter über die Zukunft des Landes ist durch die Sabbathruhe des Napoleonstags nicht gedankenreicher geworden. Die Republikaner erschöpfen sich in Gründen für die Unmöglichkeit von praktischen Folgen der Fusion im Hause Bourbon. Immerhin ist ein merkbarer Stillstand in den Bestrebungen der Chambordisten eingetreten, und von den Orleansisten des linken Zentrums sind viele so wenig von der Zufahrt des Grafen von Paris erbaut, daß sie in der Verlängerung der Vollmachten Mac-Mahon's den einzig möglichen Ausweg erkennen. Einweilen haben Eiferer vom rechten Zentrum und von der Rechten ein Kongresslein in Wien veranstaltet, wohin, wie „Evenement“ meldet, auch Mgr. Dupanloup abgereist ist, um mit dem Grafen Chambord und mit dessen Geistgebern über die noch unerledigten Fragen zu unterhandeln. Dies nennt man im Frohsdorfer Hofstyle: „die Ordres Sr. Majestät einholen“. In der abgehaltenen Versammlung der Union republicaine sprach der Bericht über die Lage die Zuversicht aus, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Republik siegen werde, wenn man den monarchistischen Untrieben gegenüber eine ruhige, doch feste Haltung zeige. Ganz Dem entsprechend sucht die „Republ. française“ das Lustige in den Untrieben für Herstellung des Absolutismus nachzuweisen, und daß es eine Albernheit sei, an den Satz zu glauben: „Die Ausöhnung der Prinzen ist die wirkliche Herstellung der Monarchie.“ Wenn die Prinzen des Hauses Orleans zu Gunsten des Grafen von Chambord von ihrem Ursprung abfielen und abhankten, so sei das noch kein Grund, daß Frankreich mit diesem Schritt sein Geschick verbinde; auch sei es eine Albernheit, wenn der Herzog von Anjou thue, als gehöre die „heure tricolore“ ihm; sie gehöre nicht den Orleans, sondern der französischen Nation, und wenn die Nationalversammlung vom 8. Februar sich einbilde, sie vertrete ganz Frankreich und könne über dessen Geschicke verfügen, so überschreite sie ihre Berechtigung. Noch schärfer spricht sich die „Gironde“ über die Illusionen der Monarchisten aus, und aus dem „Mess. du midi“ erfahren wir, daß die „Abankung der Orleans“ der Monarchie überall in der Provinz sehr geschadet habe. Man habe auf Herstellung einer aufrichtig konstitutionellen Monarchie gerechnet, doch eine solche stelle sich jetzt als Illusion heraus; die liberalen Orleansisten denken nicht daran, sich gleich dem Grafen von Paris der Fahne des Syllabus zu unterwerfen. Der Graf von Gasparin entwickelt in einem Schreiben an den „Mess. du midi“, daß ein freisinniger Monarchist sich nicht im Handumdrehen in einen papistischen Absolutisten verwandeln könne; der Graf von Paris habe dadurch, daß er sich unterwerfe, die Absolutisten und Verechter der römischen Bestrebungen nicht gewonnen, sich dagegen um das Vertrauen der freisinnigen Anhänger der konstitutionellen Monarchie und der Wahrung der Interessen Frankreichs gebracht. — Durch den Tod des Hrn. v. Rincquesen, des Abgeordneten des Pas-de-Calais, welcher der äußersten Rechten angehörte, ist die Zahl der lebigen Abgeordneten auf elf gestiegen. Davon wurden drei bereits durch den Tod im April erledigt, und die gesetzliche Frist von sechs Monaten zur Wiederbesetzung läuft im Oktober ab.

△ Paris, 18. Aug. Der „Français“ schreibt:

Wir können das Publikum nicht genug vor den mehr als vban-tastischen Nachrichten warnen, welche gewisse Blätter über die Folgen der Frohsdorfer Unterredung veröffentlichten. In diese Kategorie gehört Alles, was von der Einberufung der Nationalversammlung, von einem Manifest des Grafen Chambord, welches den Führern des rechten Zentrums unterbreitet und von diesen für unannehmbar erklärt worden sei, endlich von Reisen politischer Persönlichkeiten gesagt wird, welche sich nach Rom begeben sollten, um den Papst zu einer Vermittlung beim Grafen Chambord zu veranlassen. Hr. Target, dessen Name mit allen diesen Gerüchten in Zusammenhang gebracht wird, soll sich noch in dieser Woche auf seinen Posten im Haag begeben.

Der „Impartial du Finistere“ veröffentlicht eine Breda, welches der Papst unterm 28. Juli in Erwieberung einer ihm von dem Bischof von Quimper im Namen des katholischen Vereins dieser Stadt gesandte Adresse erlassen hat. Bemerkenswerth ist und dem „Univers“ zu großer Befriedigung gereicht es, daß dieses Breve in sehr scharfen Ausdrücken die Lehren der sogenannten „liberalen“ Katholiken von der Schule Montalembert's verurtheilt. In der That heißt es in dem Breve:

Sie (die katholischen Vereine) werden sich von ihrem Gehorsam gegen die Kirche gewiß nicht durch die Schriften und Anstrengungen der Feinde dieses Stuhles Petri ablenken lassen, wohl aber können sie auf eine nach dem Irrthum gleitende Bahn durch die sogenannten liberalen Ansichten gelockt werden, welche bei vielen sonst rechtschaffenen und frommen Katholiken Eingang gefunden haben, und darum leichtgläubige Gemüther anziehen können, die aber nichtbedenklicher höchst verderblich sind. Warnen Sie also, ehrwürdiger Bruder, vor Jenen, welche dieses schlechende Gift der liberalen Prinzipien, das sie mit der Muttermilch eingelesen haben, in sich wahren und hegen und unter



dem Vorwande, daß es nichts Böses und nichts der Religion Schädliches enthalte, gern andern Geistes einimpfen und so die Saat zu jenen Wirren ausstreuen, von welchen die Welt nun schon so lange heimgeheuchelt wird.

Siebenhundert Pilger sind gestern unter Anführung des Hrn. v. Mun, Präsidenten des katholischen Zirkels von Paris, nach Notre-Dame-de-Bleffe bei Raon abgegangen; auch in Notre-Dame-de-Clagnac im Aveyron-Departement soll der Zuspruch der Gläubigen sehr bedeutend gewesen sein. — Der Marschall Mac-Mahon hat den gestrigen Tag auf dem herrlichen Schlosse seines Freundes, des Hrn. v. Dampierre, in dem Chevreuse-Thale verbracht.

### Spanien.

Ueber die Wegnahme des englischen Dampfers „Deerhound“ hat unter den engl. Zeitungen das Tagblatt „Hour“ den ausführlichsten Bericht aus St. Sebastian den 15. Aug. Derselbe lautet:

Die Untersuchung der spanischen Marinebehörden über die Wegnahme des „Deerhound“ ist im Gang und nach Vollendung derselben wird Oberst Stuart nebst Offizieren und Mannschaften des Fahrzeuges den Militärbehörden überliefert werden. Eine spanische Wache befindet sich an Bord des „Deerhound“ und vom Mast weht die spanische Flagge. Oberst Stuart und die Mannschaft werden auf dem „Bonaventura“ in Gewahrsam gehalten und anscheinend gut behandelt, doch hatte man sie ohne Nahrung gelassen, bis sich eine Zivilperson für sie verwendete. Der spanische Kapitän erklärt, er habe die Nacht bis an die Mündung der Bibao aufgeführt, dann einen weiten Umweg gemacht, ihr den Weg in die französischen Gewässer abgeschnitten und sie darauf weggenommen. Das — sagt der Berichtshatter der „Hour“ — ist eine unzweifelhafte Lüge, da Hunderte von Menschen von der Küste aus den Vorgang mit ansehen, der sich in Wirklichkeit umweit der Mündung des Mour und der allgemeinen Ansicht nach in französischen Gewässern zutrug. Der Thatsache war wie folgt: Am Abend vorher war ein Versuch gemacht worden, die Wachen zu landen, doch waren nur wenige ausgeschifft, als die Korvette signalisirt wurde und der Kapitän sofort Absehung gab, nordwärts zu steuern. Dieser Befehl wurde ausgeführt. Die Nacht hielt sich dabei ganz in der Nähe der Küste, und als man in der Nähe der Mündung des Mour angekommen war, hielt sich der Kapitän für sicher, ließ die Feuer löschen und die ganz erlöschte Mannschaft zur Ruhe gehen. Von einem Fahrzeuge, das die englische Flagge trug, wurde keine Notiz genommen. Die erste Nachricht von der Ueberrettung brachte der Steward, der in das Schiff hinaufkletterte mit dem Ruf, es sei ein spanisches Kriegsschiff zur Stelle. Glücklicherweise war der Bootje und die übrigen Mannschaften spanischer Nationalität mit Ausnahme eines Schiffsjungen in Bilbao gelandet worden. Oberst Stuart sandte sofort an Marschall Mac-Mahon und andere Personen Depeschen ab, in welchen er gegen die vom Kapitän der Korvette begangene Ueberrettung des Völkerrichts protestirte. Da der britische Konsul in Sebastian übrigens ein Ultra-Republikaner und Major der Freiwilligen ist, so dürfte sich die Beförderung dieser Depeschen wohl etwas verzögern. Die spanischen Republikaner sind hoch erfreut über den Fang. Sie beabsichtigen, den „Deerhound“ zu bewaffnen und versprechen sich von ihm bessere Wirkung für den Rüstungsschuss als von den Korvetten.

### Großbritannien.

London, 17. Aug. (Köln. Z.) In der zu Chislehurst gehaltenen Konferenz wurde die Thatsächlichkeit der Justen bestreiten und im Ganzen für das Zusammengehen mit den Republikanern gestimmt. Roubert behauptete, einen König lasse sich Frankreich nicht aufbringen und werde sich empören. Es wolle ein Plebiszit, und dieses könne nur für den Bonapartismus ausfallen. — Die Anmeldungen zur katholischen Wallfahrt laufen weit zahlreicher ein, als erwartet war. Die große Demonstration tritt mit andern Wallfahrten aus Belgien, Holland und Gent zusammen. Die Bischöfe von Salford und Beverley und 40 Priester nehmen Theil. Neuerdings werden auch Reisende dritter Klasse zugelassen.

### Amerika.

Neu-York, 17. Aug. Bei einem Eisenbahn-Unglück, das sich heute bei Chicago ereignete, wurden 6 Menschen getödtet und 36 gefährlich verletzt.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Aug. An den Oberbürgermeister unserer Stadt ist folgendes Schreiben des Generalkommandos des I. bayr. Armeekorps in München ergangen: „Dem Verpflegungskomitee beehrt sich das Generalkommando des I. bayr. Armeekorps für den freundlichen Empfang und die zuvorkommende Aufnahme der aus Frankreich zurückkehrenden Truppen der 2. bayrischen Division hiemit den ergebensten Dank auszusprechen. Der kommandirende General: Kann.“

Karlsruhe, 19. Aug. Letzten Samstag gab ein freundliches Ereigniß den hiesigen Angehörigen des Buchdrucker-Gewerbes Anlaß zur Begehung eines würdigen Festes. Es galt, in Hrn. Georg Weiß einen Veteranen des Gewerbes zu ehren und mit ihm den Tag zu feiern, an welchem er vor fünfzig Jahren als Lehrling der Schriftsetzerei sich widmete. Der Jubilar wurde schon am Morgen durch ein werthvolles Geschenk der Prinzipele der S. Braun'schen Hofbuchdruckerei erfreut, welchem Geschenke er seit 26 Jahren angehört. Der Abend vereinigte in der „Eintracht“ über 50 Personen mit dem zu Feiern den und seiner Familie bei Orchestermusik und Gesang zu feierlichem Mahle, wobei die Kollegen des Jubilars ihm durch Ueberreichung sich er Ehrengaben und durch herzlichste Ansprachen ihre Achtung und Liebe zu erkennen gaben und mannichfache Trinksprüche das seltene Fest verherrlichten.

Aus Baden, 16. Aug. Durch einen untern 18. Juli vom deutschen Reichskanzler-Amt publizirten Beschluß des Bundesrats sind die seither geltenden Bestimmungen über den geforderten Bildungsgang der deutschen Apotheker wesentlich geändert worden. In Zukunft wird die Zulassung zur pharmazeutischen Staatsprüfung innerhalb des Deutschen Reiches bedingt sein: 1) durch den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung eines Schülers der Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung, in Bayern der ersten Gymnasialklasse oder des ersten Kurses eines Realgymnasiums. Dieser Nachweis ist zu führen durch ein Zeugniß über

den in der genannten Klasse mindestens ein Jahr hindurch mit Erfolg genoßenen Unterricht oder durch das Befähigungszeugniß zum Eintritt als einjährig Freiwilliger in die Armee. 2) Durch eine dreijährige Lehr- und dreijährige Servizzeit als Gehilfe, von welcher letzterer jedoch mindestens die Hälfte in einer inländischen Apotheke zugebracht sein muß. (Evident läßt diese Fassung völlig im Zweifel darüber, ob die Lehrzeit ganz in einer inländischen Apotheke erstanden werden muß oder ob sie vollständig im Auslande absolviert werden kann.) 3) Durch ein mindestens einjähriges (also 2 Semester) Universitätsstudium. Dem Besuche einer Universität ist der Besuch der polytechnischen Schulen zu Karlsruhe oder Stuttgart, sowie der pharmazeutischen Fachschule beim Collegium Carolinum in Braunschweig gleich zu achten. — In gegenwärtigem Augenblicke, wo nach dem Schluß der Jahreskurse an den Mittelschulen viele Väter in der Lage sind, über die Berufswahl für einen Sohn mit diesem und mit sich selbst zu Rathe zu gehen, mag es Manchem nicht unwillkürlich sein, aus obiger Mittheilung genaue Kenntniß der Anforderungen nehmen zu können, welche der Staat fortan an den deutschen Apotheker hinsichtlich seines Bildungsganges stellt. Noch sei bemerkt, daß in Preußen, wo bisher die an einer Universität studirenden Pharmazeuten keine vollberechtigten akademischen Bürger, sondern der Aufsicht eines besonderen Studienrichters unterstellt waren, diese Einrichtung vom nächsten Semester an aufhört und dann eine förmliche Immatriculation der Pharmazie Studierenden stattfindet, wie dies an den süddeutschen Hochschulen schon lange der Fall ist.

S\* Forzheim, 18. Aug. Die gestern hier abgehaltene Versammlung der Mitglieder des Feuerweh-Verbandes des Kreises Karlsruhe war von auswärtigen Feuerweh-Korps ziemlich zahlreich besucht. 26 Korps, darunter aus Württemberg die freiwillige Feuerweh aus Stuttgart, Wilddad und Neuenbürg, hatten Vertreter hierher geschickt. Nach dem feierlichen Empfang der fremden Gäste und deren Geleite durch die beflaggten Straßen verlegte man sich in den Saal des Rathhauses zum „Schwarzen Adler“, woselbst unter dem Vorsitz des Kommandanten des hiesigen Feuerweh-Korps, Hrn. Bürgermeister Franzmann, die Verhandlungen stattfanden. Ich führe hier von an, daß von verschiedener Seite man sich darüber ausgesprochen, daß, obgleich unser engeres Vaterland Baden die Wiege der freiwilligen Feuerwehwehren sei, diesem Institut von Seite der Staatsbehörde doch nicht die Aufmerksamkeit zugeendet werde, wie dies in andern deutschen Ländern und namentlich in unsern Nachbarländern Württemberg und Bayern geschehen. Der Vertreter Karlsruhe's, Hr. Voit, theilte namentlich mit, daß der von dem Landesauschuß bei Groß. Ministerium des Innern gestellten Bitte um Anstellung und Dotirung eines Landes-Feuerweh-Inspektors, der die einheitliche Organisation des Feuerwehwesens zu überwachen und namentlich auch den Gemeinden gegenüber die Feuerweh zu vertreten hätte, bis jetzt noch nicht entsprochen worden sei, weil einmal die nöthigen Mittel im Budget nicht vorgesehen wären und man sich auch scheue, der Autonomie der Gemeinden zu nahe zu treten. Es wurde hierauf beschlossen, den Landesauschuß um Einleitung weiterer Schritte zu ersuchen; namentlich sollen die Ständekammern um ein das gesammte Feuerwehwesen und die Organisation der Feuerwehren ordentliches Gesetz angegangen werden. Eine in diesem Sinne gefaßte Resolution wurde angenommen. Bei der betr. und noch andere Punkte berührenden Diskussion theilte sich noch die H. Schmitt von Bruchsal, Heuser von Karlsruhe, Rometsch von Wilddad, Grünling von Ralsch, Theilmann von hier u. A. Wesentlich Anderes als das Streben einer einheitlicheren Gestaltung und eine größere Selbstständigkeit der Feuerwehren kam hierbei nicht zur Sprache. Die von dem Vorsitzenden gemachten statistischen Mittheilungen ließen erfahren, daß in Baden gegenwärtig nahe an 150 freiwillige Feuerweh-Korps mit ca. 18,000 Mann beständen und daß der Fond des Landes-Feuerweh-Unterstützungsdereins etwa 6000 fl. betrage. Nach ihm zu bemerken, daß die Versammlung eine Statutenänderung dahin beschloß, daß den Sauerwäldern Mitglieder einer jeden „deutschen“ Feuerweh anwohnen und an den Beratungen Theil nehmen können. Als Vorort für das nächste Jahr wurde Bruchsal mit Akklamation gewählt. Nachmittags fand der feierliche Zug aller anwesenden Feuerwehren auf das Rennfeld statt. Derselbe gewährte einen sehr stattlichen Anblick. Auf dem genannten Plage machten dann die städtische und die Bentzinger'sche (Hammer-) Feuerweh Probeführungen, welche von der Leistungsfähigkeit unserer Feuerweh-Männer und der guten Führung derselben ein ganz erfreuliches Zeugniß ablegten. Mit gesellschaftlichen Erholungen und der Abreise der auswärtigen Korps schloß der Tag.

Wiesloch, 18. Aug. (Wiesl. Anz.) Am Mittwoch Abend nach 10 Uhr war von hier aus ein Brand in Obernhäusen sichtbar, woselbst 5 Wohnhäuser nebst 5 Scheuern abbrannten. Das Feuer währte bis nach 12 Uhr. Es wird allgemein Brandstiftung vermutet.

Mannheim, 17. Aug. Der hiesige Getreidehandel steht nach längerem Stillstehen gegenwärtig in großem Flor. Es gilt, dem erheblichen Ernteaussall, der sich in Deutschland, Ungarn, Frankreich herausstellte, bei Zeiten zu begegnen und es sind in den letzten 14 Tagen allein an hiesigem Plage mindestens 300,000 Sack Getreide gehandelt worden. Als Zufuhrquellen kommen hauptsächlich Amerika und das nördliche bryd. mittlere Rußland (Odessin ist diesmal weniger engagirt) in Betracht. Rußland liefert trefflichen Roggen und Weizen an die Küste nach St. Petersburg, von wo die Verladung erfolgt. Allseitig wird die große Reallität der amerikanischen und russischen Geschäftswelt in dieser Branche anerkannt, indem aus Proben von wenigen Körnern ganze Schiffsladungen vertrauensvoll gekauft werden, eine Eigenschaft, die insbesondere dem ungarischen Geschäft gänzlich fehlt. Das russische Geschäft befindet sich übrigens meist in deutschen Händen.

Schwellingen, 16. Aug. Nach dem ausgegebenen fünften Jahresberichte der hiesigen Bürger-Schule wurde die seit dem Bestande derselben angeordnete Umgestaltung im Laufe des verfloßenen Schuljahres vollzogen. Darnach erhielt die Anstalt fünf Klassen mit einjährig Kursen, in welchen im Wesentlichen nach dem Lehrplane für Realgymnasien unterrichtet wird. Das Lehrpersonal besteht außer den Nebenlehrern aus 5 Anstaltslehrern und zwar: aus 3 akademisch gebildeten Lehrern und 2 sog. Realschreibern. Die Besetzung der einen bis jetzt noch erledigten Reallehrer-Stelle ist für den Beginn des neuen Schuljahres in sichere Aussicht genommen. Den Vermittelten wurden auch diesmal wieder durch Geschenke ansehnliche Vereicherungen zu Theil. Die beigefügte Tabelle weist eine Schülerzahl von 110 Schülern nach, darunter 54 aus Schwellingen, 56 aus den umliegenden Ortschaften, 24 katholischer, 67 evangelischer Konfession, 19 Israeliten. Ausgetreten sind 16 Schüler; es verblieben also am Ende des Schuljahres 94 Schüler an der Anstalt. Die Prüfungen ergaben ein befriedigendes Resultat. Während des Schlußaktes richtete der Vorstand an die El-

tern und Angehörigen der Schüler wohl zu beherzigende Worte über die Mitwirkung des Elternhauses bei der Erziehung. Nach Beendigung des Schlußaktes bewegten sich die Schüler mit Fahren und Trommelschlag und unter Abfragen eines Turnertedes nach dem Turnplatz, woselbst an die besten Turner eigens geprägte silberne Preismedaillen in der Größe eines halben Guldens verteilt wurden. Die jährlich zunehmende Theilnahme an Prüfungen und Schlußfest beweisen hinlänglich, daß die Schule in ihrem Bestande feier ist, als manche glauben möchten.

Von der Doss, 15. Aug. schreibt man der „Heid. Ztg.“: „Das durch die landw. Vereine des Dossau-Verbandes im Oktober l. J. in Rastatt abzuhaltende Landw. Gau-Fest mit entsprechenden Ausstellungen wird allen Anzeichen nach ein sehr schönes und gelungenes werden, da alle bei dem Zustandekommen desselben Betheiligten es an nichts mangeln lassen, den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Die Kosten für die äußere Einrichtung und Ausschmückung des Festplatzes, sowie die Erstellung und Einrichtung der Räumlichkeiten zur Ausstellung hat in freigelegter Weise der Gemeinderath der Stadt Rastatt auf die Stadtkasse übernommen und zugleich einen Vertreter der Gemeinde bei der Ausstellungskommission ernannt. Für die mit der Ausstellung verbundene Lotterie werden bereits Loose ausgegeben. Zur Verlosung, für welche hauptsächlich nur allgemein praktische und erprobte Gegenstände bestimmt sind, werden auf der Ausstellung selbst Einkäufe im Werthe von etwa 2000 fl. gemacht.“

Baden, 16. Aug. In den letzten Tagen war hier die Nachricht verbreitet, daß die Mitglieder unseres städtischen Kurorchesters „Streiche“ machen wollten und unser Kurort einem fast vollständigen Wechsel seiner musikalischen Kräfte entgegensehen würde. Da diese Nachricht auch in die „Karler. Ztg.“ übergegangen, ist eine Berichtigung am Platze. In Folge von administrativen Bestimmungen über Verwaltung und Vertheuerung einer vom städtischen Kurkomitee errichteten Unterstützungsstelle zum Besten der Mitglieder des städtischen Kurorchesters hatte sich eine Opposition von Seiten der letzteren gegen die Anordnungen des Kurkomitees kundgegeben, welche Veranlassung wurde, daß zwei Mitglieder des Kurorchesters ihre Entlassung erzielten. Die übrigen Orchestermitglieder verlangten in einer Kollektiv-eingabe vom Kurkomitee die Jurisdiction dieser Verfügung, worauf dasselbe nicht eingehen konnte. In Folge dessen haben einige wenige Orchestermitglieder ihre Kündigung eingereicht; der Hauptfache nach bleibt aber der bisherige Personalbestand des Kurorchesters erhalten und die eingetretenen Lücken werden durch neue Engagements baldmöglichst ausgefüllt werden.

Freiburg, 18. Aug. (Freib. Ztg.) Die Brigade-Exercizien bei Freiburg beginnen am 19. Aug. und dauern bis 28. Aug. Die Divisionsübungen nehmen zwischen Schliengen, Efringen und Hüningen am 1. Sept. ihren Anfang und dauern bis einschließl. 10. Septbr.

Vom Dörrheim, 18. Aug. Gutem Vernehmen zufolge sind die industriellen Etablissements des Wiesenthals gegenwärtig in reger Thätigkeit. Vor Allem ist es die Stadt Bruchsal, welche durch ihre blühende Industrie einen geblühenden Zukunft entgegenzuseht. Die großartige und auf dem Kontinent einzig in ihrer Art bestehende Fabrik der H. Köhlin und Baumgartner verfertigt, wie Ihnen bekannt sein dürfte, vorzugsweise Shawls, Cachemires und sog. Rips in den feinsten und geschmackvollsten Dessins, und hat seit einigen Jahren bedeutende Filialgeschäfte in Paris und Leipzig errichtet. Ihr Export ist zur Zeit besonders lebhaft nach Rußland und nach der Türkei, und gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die Baumwoll-Fabriken des Hrn. W. Seig in Steinen und Maulburg und die Papierfabrik des Hrn. Joh. Sutter in Schopfheim haben ihre Arbeitskräfte erheblich vermehrt. An der von letzterer Stadt nach Zell i. B. zu erbauenden Eisenbahn werden die Vermessungen eifrig fortgesetzt, und hofft man, die definitive Zugstrichung in Nähe hergestellt zu sehen. Die Bahnlinie wird von Schopfheim aus dem linken Ufer des Wiesenthals entlang geführt, sie berührt die Gemeinde Fahrtrau, überschreitet sodann bei Hausen — wo die Seidensabrik der H. Gottschalk und Greber zahlreiche Hände beschäftigt — die Weie, und geht von dort an dem rechten Ufer der letztern bis zur Station Zell. Der Bahnhof von Zell soll in der Nähe der Köhlin'schen Fabrik errichtet werden. Die Industriellen des Wiesenthals, insbesondere die Fabrikbesitzer von Zell, Schönbau und Tobtnau haben wesentlich zum Gelingen dieses den Bedürfnissen jener Gegend so förderlichen Eisenbahn-Unternehmens beigetragen. Die Floretseiden-Spinnerei des Hrn. Markus Dillger in Zell und die Baumwollweberei der H. Hübler und Bonkisch allort sind in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen.

Konstanz, 17. Aug. Aus dem Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums für das Schuljahr 1872/73 ergeben sich u. A. folgende Mittheilungen. Das Gymnasium war besucht von 200 Schülern, darunter 88 Einheimische, 105 Auswärtige und 7 Ausländer. Es ist dies eine bedeutend geringere Frequenz als im letzten Jahre. Die Ursache muß darin gesucht werden, daß eine große Anzahl von jungen Leuten, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, abgewiesen wurden, zum Theil wegen ungenügender Vorbildung, zum Theil wegen zu hohen Alters. Die seitherige milde Praxis besonders auch hinsichtlich des legeren Punktes scheint nun sehr einschneidend ausgegeben zu sein. Wir können diese Thatsache nur mit Freuden begrüßen, denn es hatten sich die Folgen des früheren Verfahrens vielfach, und nicht eben in einer für die Anstalt vortheilhaften Weise bemerkbar gemacht. Von den Schülern der Oberprima wurden 16 nach bestandener Maturitätsprüfung auf die Universität entlassen. Hiervon haben sich fünf der Jurisprudenz zugewendet, einer studirt das Kameralrecht, einer Philosophie, zwei Medizin und drei katholische Theologie. Ferner traten zwei zum Militär, einer zum Postfach und einer zum Kaufmannsstand über. — Wie wir vernehmen, wird der deutsche Genossenschaftstag, welcher Mitte d. M. in München abgehalten werden sollte, nunmehr wegen des Auftritts der Cholera dort am 31. Aug. in Konstanz statifinden.

Konstanz, 18. Aug. (Konst. Ztg.) Vorige Woche sind sieben ungewöhnlich große und zugkräftige Lokomotiven hier angekommen, welche für den Betrieb auf der Schwabwäld. Bahn bestimmt sind. Dieselben wiegen ohne Tender je 700 Zentner, mit Tender 1000 Zentner, haben drei gekuppelte Triebachsen unter den tiefsten Rosteln und ungefähr 4 Fuß Radurchmesser.

Konstanz, 18. Aug. (Konst. Ztg.) Prinz Wilhelm, welcher seit dem 3. d. Mts. in Kirchberg wohnt, kam gestern Vormittag mit dem Dampfboot hier an und reiste nach Donaueschingen, wo Höchstbergselbe mit der Kaiserin zusammentraf. — Fürst Biedtrai



gestern Abend mit großem Gefolge mit dem Schnellzug um 8<sup>h</sup> hier ein, übernachtete im „Gast“ und setzte heute früh 7<sup>h</sup> mit dem nach Friedrichshafen gehenden Schiff seine Reise fort.

### Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 16. Aug. (Rdn. 3.) Folgende statistische Notizen über unser Reichsland dürften einiges Interesse beanspruchen. Das Reichsland zählt im Ganzen: a. an 3 bis 4 Personen 1,517,494, nämlich im Unterelsaß 588,947, im Oberelsaß 454,231, in Lothringen 474,316; b. an Militärspersonen 32,244. Es gehören an: der kath. Konfession 1,223,161, der protest. mit ihren Sekten 253,521, dem Judentum 40,812 Seelen. Durch die Option hat das Reichsland verloren 62,733 Personen, nämlich 21,739 in Lothringen, 11,707 im Unterelsaß und 16,702 im Oberelsaß, ferner 2485 in Frankreich geborene, aber im Reichslande wohnhaft gewesene Personen. In Frankreich existieren 378,777 Personen. Die Optionsfrist für die in den übrigen europäischen Ländern wohnenden Elsas-Lothringer läuft erst mit dem 1. Oktob. 1873 ab. An höheren Schulen besitzen wir 24 mit 2750 Schülern und 232 Lehrern, wovon 60 Inländer sind. Schulbücher haben wir ca. 300, welche etwa den vierten Teil der katholischen Knabenschulen versehen, Schulfachlehrer 900, die nahezu neun Zehntel der Lehrerinnenstellen innehaben. Die Universitätsbibliothek besitzt an 250,000, die Stadtbibliothek 130,000 Bände.

— Straßburg, 17. Aug. Von bemerkenswerten Persönlichkeiten besuchten gestern die H. Reichstags-Abgeordneten E. v. Calbe und der von hier gebürtige Redakteur des „Gourier de Lyon“ Schneegans unsere Stadt. — Das 2. Bataillon des 1. sächsischen Infanterieregiments Nr. 105, in Garnison zu Schleißstadt, das gestern hier ein und bezog bei den Bürgern Quartier. Das Bataillon wird an den 14 Tage dauernden Regimentsübungen, sodann an den Manövern bei Hagenau teilnehmen.

— München, 16. Aug. (Raubmord.) Heute Nacht wurde in der Amalienstraße Nr. 6 ein schweres Verbrechen verübt: die hochbetagte Hofrathswidwe Witt. Josefa Heberling wurde räuberisch überfallen und hierbei am Kopfe so schwer verletzt, daß dieselbe bereits gestorben ist. Zur Ermittlung der Thäterische ist Alles aufgeboten. Der (oder die?) Raubmörder hat sich nach vollbrachter That mit seiner Beute am Wasserlaufzug herabgelassen und ist entflohen.

— München, 18. Aug. (Cholera.) Vom Samstag Abends bis Sonntag Abends sind hier an der Cholera und choleraerwandten Krankheiten 25 Erkrankungs- und 12 Todesfälle vorgekommen. (N. 3.)

— Aus Oberhessen, 15. Aug. Der lutherische Pfarrer K. v. in Gieseler (im Vogelsberg), welcher lange Zeit mit dem Demagogismus wegen des Gebrauchs einer Formel der kirchlichen Agenda in Streit gelegen hatte, ist jetzt wegen Remissions seines Amtes entsetzt worden. Derselbe hatte sich nämlich entschieden geweigert, bei der Taufe die Formel: „Entsagst Du dem Bösen?“ auszusprechen. „Entsagst Du dem Teufel?“ zu gebrauchen.

— Aus Karlsruhe, 17. Aug. (Fr. 3.) Der Bürgerausschuß der Stadt Kassel hat zur Feier des 2. September einen Betrag von 1000 Thalern bewilligt, während die bezügliche Forderung auf 1400 Thaler gestellt war. — Zur Feier des Geburtstages des Kurfürsten am nächsten Mittwoch finden zwei Feste, das eine zu Wilhelmshöhe, das andere zu Kassel, statt. Wie verkauft, wird der Wein zu dem erlösten, an welchem die Bismarckianer teilnehmen, gratis aus Prag geliefert.

— Bonn, 17. Aug. (Rdn. 3.) Das erste Konzert der Schumann-Festfeier brachte des Meisters Symphonie in D-moll und die unter dem Titel „Das Paradies und die Peri“ bekannte schöne Komposition, die erste unter Joachim's, die zweite unter Hrn. v. Wastlewski's Leitung. Die Ausführung war ausnehmend prächtig und gelungen und der Erfolg ein außerordentlicher. Von den zahlreichen Sololösungen wurden die von Frau Joachim, den H. v. Stockhausen und Diener mit dem größten Beifall aufgenommen. Es ist eine äußerst zahlreiche Schar von Künstlern aus der Nähe und Ferne zum Feste erschienen, darunter auch Frau Goldschmid (Greny Lind) aus London mit dem größten Beifall aufgenommen. Es herrscht eine recht freundliche und festliche Stimmung bei den Gästen vor.

— Koburg, 17. Aug. (N. 3.) Der in Nürnberg verbotene sozialdemokratische Arbeiterkongress, welcher auf eine Verhinderung über die Parteilichkeit bei den Reichstagswahlen abzielt, wird voraussichtlich hier stattfinden. Auf eine bezügliche Anfrage hat das herzogliche Staatsministerium bereits den Bescheid erteilt, daß der Abhaltung des Kongresses in dieser Stadt ein solches Hindernis nicht im Wege stehe.

— Hamburg, 18. Aug. Der Journalistentag lehnte gestern die Verabreichung des preussischen Pressgesetzes in der Uebersetzung ab, daß der Reichstag bei der Beratung über das Pressgesetz den von dem schlesischen oder sächsischen Journalistentage vorgeschlagenen Entwurf zu Grunde legen werde. Ferner wurde ein Antrag von Stein (Posen) angenommen, wonach bezüglich der Errichtung eines telegraphischen Bureau's für die Presse Geldmittel zu den Vorarbeiten bewilligt, ein Bureau für die Zeitung der Vorarbeiten errichtet und eine neue ausführende Kommission gewählt wird. Heute wurde Hamburg zum neuen Vorort des Journalistentages gewählt und Beschluß über das Annoncirenwesen gefaßt.

— Wien, 17. Aug. Ein medizinisches Fachblatt bringt folgenden Bericht über den Gesundheitszustand in der abgelaufenen Woche: „Der Seuchenerd im dritten Bezirk, Schimmelgasse Nr. 17, hat im Laufe dieser Woche mehr als 50 neue Erkrankungsfälle an Diphtherie gebracht, die Räume der Nothspitäler gefüllt und die Thätigkeit der Sanitätsorgane in hervorragender Weise in Anspruch genommen. Dem enormen Umfange der Krankheit in diesem Hause verdanken zum Teil die hohen Ziffern der täglichen Erkrankungsfälle der letzten sieben Tage ihre Entstehung; dieselben gestalteten sich vom 6. bis 13. August wie folgt: 31, 59, 80, 85, 74, 83, 61, zusammen 523. In Folge des massenhaften Auftretens gestaltete sich auch die Mortalität, welche bisher kaum 50 Prozent der Erkrankten betrug, unglücklicher und stieg auf 59,8 Prozent. Die Vororte Wiens weisen eine mäßige Anzahl von Diphtherie-Erkrankungen auf.“

### Nachricht.

— Gastein, 18. Aug. Kaiser Wilhelm befindet sich wohl und hat gestern eine Ausfahrt, heute eine Promenade gemacht. Zu dem Diner, welches zu Ehren des heutigen Geburtstages des Kaisers Franz Joseph stattfindet, hat auch Graf Beck eine Einladung erhalten.

— Reg., 18. Aug. Heute Vormittag 10<sup>h</sup> Uhr hat bei dem günstigsten Wetter die Einweihung des zu Ehren der Gefallenen des Gardekörpers bei St. Privat gesetzten Denkmals stattgefunden. Zur Feier waren der Prinz August von Württemberg, Kommandeur des Gardekörpers, und Deputationen aller Regimenter des Korps erschienen. Ferner waren der Kommandeur der Okkupationsarmee, General v. Manteuffel, die Spitzen der hiesigen Behörden und viele Damen anwesend. Die Feier wurde durch eine vom Hofprediger Rogge gehaltene Weisrede eingeleitet, worauf ein Choral gesungen wurde. Hierauf brachte der Kommandeur Prinz August ein Hoch auf den Kaiser aus, nachdem er in einer Ansprache der Zuvorficht Ausdruck gegeben hatte, daß, wenn wieder ein Aufruf an das Vaterland und die Armee erfolgen sollte, die Garde sowie die ganze Armee eben so opfermüthig wie die hier Gefallenen für Kaiser und Vaterland in den Kampf gehen würden. Nach dreimaligen Einweihungsalben wurde auf dem Denkmal eine von dem Kaiser gesandte Flagge aufgehängt und damit die Feier beendet.

— Straßburg, 19. Aug. Bei der gestrigen Konstituierung des Kreisraths leisteten hier sämmtliche Gewählte den vorgeschriebenen Eid; im Bezirk Oberelsaß 32 von 54. Mühlhausen, Geweiler, Thann sind beschlußfähig, Diederichsen nicht.

— Reg., 19. Aug. Die Mitglieder des gestern zusammengetretenen Kreisrathes haben jedes einzeln die Eidesleistung verweigert.

— Mannheim, 19. Aug. Ein Privattelegramm des „Mannh. Journ.“ aus Genf vom heutigen Tage meldet: Herzog Karl von Braunschweig ist gestern Nacht plötzlich am Schlagfluß gestorben.

— Dresden, 18. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden heute Abend auf 14 Tage nach Wien reisen. — Seit 2 Tagen ist hier nur 1 Cholerafall vorgekommen; auch in der Umgegend ist die Cholera im Erlöschen. — Dem „Dresdner Journ.“ wird aus Prag telegraphirt, daß die geistliche katholische Wanderversammlung in Haid (Böhmen) aufgelöst worden ist, wobei die Ruhe ungestört blieb.

— Posen, 18. Aug. Der Erzbischof Ledochowski hat in der Angelegenheit des Pfarrers Arndt zu Fülhne eine neue gerichtliche Vorladung zum 28. d. M. mit dem Hinzufragen erhalten, daß er im Falle seines Ausbleibens in contumaciam verurtheilt werden würde.

— Kopenhagen, 19. Aug. Der Deutsche Kronprinz wurde zum Ritter des Elefantens Ordens ernannt. Die hiesigen Zeitungen äußern ihre Befriedigung über den Besuch, der, wie „Dagbladet“ hofft, ein Gegengewicht bilde gegen die irrige Anschauung der Isolierung Dänemarks durch die Annäherung Schwedens und Deutschlands.

— Kopenhagen, 19. Aug. Der Deutsche Kronprinz wird, begleitet von der königlichen Familie und dem russischen Thronfolger-Paar, morgen die Königin-Wittve in Lyngby besuchen und geht dann über Kopenhagen und Korbje nach Kiel.

— Kopenhagen, 18. Aug. Anlässlich des Besuchs des Deutschen Kronprinzen schreibt „Fædrelandet“: Die Einladung des dänischen Kronprinzen an den Deutschen Kronprinzen, dessen Gast Ersterer gewesen sei, zeuge von dem politischen Tacte desselben. Wenn auch Dänemark die Ansprüche auf Nordschleswig nicht aufgeben, so habe man doch keine Veranlassung, sich gegen den Gast des königlichen Hauses unfreundlich zu zeigen, der dem Lande durch den Besuch sein Interesse beweise.

— Fredensborg, 18. Aug. Bei dem heutigen großen Diner brachte der König von Dänemark die Gesundheit des Deutschen Kronprinzen aus, für den Besuch besonders dankend. Der Kronprinz erwiderte den Toast mit einem Hoch auf die königliche Familie und die wiederhergestellte alte Freundschaft zwischen beiden Häusern.

— Brüssel, 18. Aug. Die Nachricht, daß die deutsche Regierung am hiesigen Plage englische Wechsel im Betrage von 200 Mill. aufgekauft habe, ist unbegründet. Die Gesamtheit aller im Laufe der letzten Zeit hier aufgekauften englischen Eratten erreicht noch nicht den Betrag von 25 Mill. Daß ein Anlauf von 200 Mill. englischer Eratten hier gar nicht effektuierbar ist, ist evident für Jeden der die hiesigen Platzverhältnisse kennt.

— Paris, 18. Aug. Umfangreiche Befestigungsarbeiten bei Belfort sollen zu Anfang September begonnen werden. — Die Nachricht von dem Erscheinen eines Manifestes von Seiten des Grafen Chambrord ist als unbegründet zu bezeichnen. — Meldungen aus Bilbao bestätigen, daß bei der Beschießung spanischer Schiffe durch die Karlisten auch englische und französische Schiffe von Kugeln getroffen worden sind. Die Kommandanten der englischen und französischen Kriegsschiffe hätten darauf eine gemeinschaftliche formelle Aufforderung an die Karlisten gerichtet, ihre Flagge zu respektiren, was aber, wie die „Agence Havas“ hervorhebt, eine Anerkennung der Karlisten als kriegsführende Macht nicht involvirt.

— Konstantinopel, 18. Aug. Der Schah von Persien ist heute Mittag hier eingetroffen.

— New-York, 18. Aug. Nach aus Mexiko eingelangten Nachrichten sind der Minister des Auswärtigen und der Finanzminister von ihrem Posten zurückgetreten. Der Präsident der Republik Mexiko hatte dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die diplomatischen Beziehungen zu England, Frankreich und Belgien wieder hergestellt werden möchten; der Ertheilung von Konzessionen zu Wegbauten an Bürger der Ver. Staaten zeigte sich der neugewählte Kongreß abgeneigt.

— Wien, 18. Aug. Bei der heutigen Preisvertheilung in der Welt-Ausstellung erhielten Ehrendiplome in

der Gruppe für Land- und Forstwirtschaft: Dr. Blankenhorn in Karlsruhe (zugleich auch in Gruppe 26, Bildgewesen), die Zentralstelle für landwirthsch. Vereine in Darmstadt, die Zentralstelle für Landwirthschaft in Stuttgart, die Landw. Zentralstelle in Karlsruhe, die großh. Domänenverwaltung in Karlsruhe und das bad. Handelsministerium. Gruppe für Textil- und Bekleidungsindustrie: Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Württemberg und die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei zu Ettlingen in Baden. Gruppe für Leder- und Schuhindustrie: Dörner und Reinhardt Cornelius Heyl in Worms. Gruppe für graphische Künste: Die Kollektiv-Ausstellung der württemb. Buchhändler und Lithographen in Stuttgart. Gruppe für Maschinenwesen: Heilmann Ducommun und Steulen zu Mühlhausen. Gruppe für wissenschaftliche Instrumente: Dreithaupt und Sohn in Kassel. Gruppe für musikalische Instrumente: Schiedmayer und Söhne in Stuttgart und Walker in Ludwigsburg. Gruppe für Bauwesen: Das württ. Ministerium des Innern und die Oberdirektion des badien Wasser- und Straßenbaus. Gruppe für Unterrichtswesen: Landwirthschaftliche Akademie Hohenheim in Württemberg, die württembergische Ministerium für Kirchen- und Schulwesen und die königl. württembergische Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen.

### Frankfurter Anzeiger vom 19. August.

Staatspapiere.	
Deutschland 5 1/2 % Bundesoblig.	100 1/2
Bremen 4 1/2 % Oblig.	103 3/4
Baden 5 1/2 % Oblig.	103 3/4
Bayern 5 1/2 % Oblig.	103 3/4
Württemberg 5 1/2 % Oblig.	103 3/4
Raffaer 4 1/2 % Oblig.	98 3/4
Sachsen 5 1/2 % Oblig.	101 1/2
Gr. Hessen 5 1/2 % Oblig.	101 1/2
Österreich 5 1/2 % Silberrente	99 1/2
Russland 5 1/2 % Russ. Anleihe	96 1/2
Belgien 4 1/2 % Oblig.	97 1/2
Schweden 4 1/2 % Oblig.	97 1/2
Spanien 5 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 4 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 5 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 6 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 7 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 8 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 9 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 10 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 11 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 12 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 13 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 14 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 15 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 16 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 17 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 18 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 19 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 20 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 21 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 22 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 23 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 24 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 25 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 26 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 27 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 28 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 29 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 30 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 31 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 32 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 33 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 34 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 35 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 36 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 37 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 38 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 39 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 40 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 41 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 42 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 43 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 44 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 45 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 46 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 47 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 48 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 49 1/2 % Anleihe	97 1/2
Frankr. 50 1/2 % Anleihe	97 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Deutsche Vereinsbank	111 5/8
Darmstädter Bank	114 1/2
Deffert. Nationalbank	102 7/8
Deffert. G. Aktien	246 1/4
Rheinische Creditbank	111 3/4
Präziser Bank	90 1/2
Einigkeit Bank-Aktien	92 1/2
Deffert. deutsche Bank	96 1/2
4 1/2 % Bayr. Obl. à 200 fl.	119 1/2
4 1/2 % österr. Staatsb. 500 fl.	132 1/2
4 1/2 % österr. Staatsb. 350 fl.	74 1/2
5 1/2 % österr. Staatsb.	350 3/4
5 1/2 % österr. Staatsb.	191 1/2
5 1/2 % österr. Staatsb.	216 1/2
5 1/2 % österr. Staatsb.	230 3/4
5 1/2 % österr. Staatsb.	168 1/2
5 1/2 % österr. Staatsb.	200 1/2
5 1/2 % österr. Staatsb.	227 1/2
Frankr. 4 1/2 % Anleihe	111 1/2
Frankr. 5 1/2 % Anleihe	110 1/2
Frankr. 6 1/2 % Anleihe	69 1/2
Frankr. 7 1/2 % Anleihe	22 1/2
Frankr. 8 1/2 % Anleihe	208 1/2
Frankr. 9 1/2 % Anleihe	208 1/2
Frankr. 10 1/2 % Anleihe	227 1/2
Frankr. 11 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 12 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 13 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 14 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 15 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 16 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 17 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 18 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 19 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 20 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 21 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 22 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 23 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 24 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 25 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 26 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 27 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 28 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 29 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 30 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 31 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 32 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 33 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 34 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 35 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 36 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 37 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 38 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 39 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 40 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 41 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 42 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 43 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 44 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 45 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 46 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 47 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 48 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 49 1/2 % Anleihe	14 1/2
Frankr. 50 1/2 % Anleihe	14 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4 1/2 % Prämien-Anl.	111 1/2
Badische 4 1/2 % bto.	110 1/2
35 fl. Loose	69 1/2
Braunschw. 20 fl. Loose	22 1/2
Größl. Hessische 50 fl. Loose	208 1/2
25 fl. Loose	208 1/2
Frankr. 100 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 20000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 50000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 100000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 200000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 500000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 1000000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 2000000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 5000000000000000000000000000 fl. Loose	14 1/2
Frankr. 10000000000000000000000000000 fl. Loose	



**Todesanzeige.**  
N. 343. Karlsruhe.  
Allen lieben Verwandten und Bekannten theile ich tiefbetrübt mit, daß mein lieber Mann

**Georg Leibfried,**  
Pfarrer in Daudenzell, heute Nachmittag 1 Uhr im Diakonissenhause hier selb. entschlafen ist. Karlsruhe, den 19. August 1873.  
Karoline Leibfried, geb. Schwizgäbele.

**Todesanzeige.**  
N. 338. Staufen. Allen Verwandten und Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Abend 6 Uhr unsere liebe Frau und Mutter,

**Maria,** geb. Pfefferle, nach langem und schwerem Leiden zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.  
Staufen, den 18. August 1873.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
J. Rep. Weiß, Amtsgerichts-Registrator.

**Nervenkrankhe**  
erhalten die wichtigsten, beruhigendsten Aufschlüsse über ihr Leiden sowie über das einzig richtige Heilverfahren derselben in den ganz neu und mit dem Motto: einfach und wahr erschienenen Schriften:  
**Der Nervenkrankhe u. dessen zuverlässige Heilung.** Mittheilung der neuesten Beobachtungen und Erfahrungen über die vollständige Beseitigung aller Nerven-übel und daher stammender Leiden, von Dr. Frisch, 3. Auflage. Preis 18 tr. N. 334.  
Vorräthig in den Buchhandlungen von **Maillot, Braun, Grenzhauser, Utrici, Vielesfeld in Karlsruhe.**

**Für Gemeinden unentbehrlich.**  
N. 332. 1. Es eben ist in der Unterzeichneten erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Hof- u. Staats-Handbuch**  
des  
**Großherzogthums Baden.**  
1873.  
Preis 3 fl.  
Karlsruhe, den 15. Juli 1873.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

**Adressbuch**  
der  
**Stadt Strassburg für 1873,**  
Preis 2 Thlr. 20 Sgr., versende gegen Nachnahme dieses Betrags oder franco gegen Einsendung desselben.  
**Moritz Schauenburg,**  
Verlagsbuchhandlung in Strassburg im Elsass. N. 327. 1.

**Feile Bierbrauerei.**  
N. 280. 2. Freiburg im Breisgau.  
Eine seit Jahren im besten Rufe stehende, sehr frequente Brauerei ist mit Wohnhaus, Brauerei- und Wirthschafts-Einrichtung, Lagerkeller und Sommerwirthschaftsgarten zu verkaufen. Das Geschäft ist gut eingerichtet, hat entsprechende Räumlichkeiten und befindet sich an einer der gangbarsten Straßen. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von  
**F. Adrian, Münsterplatz Nr. 7.**

**Nach Wien.**  
Das  
**Apotheker Stigler'sche Magen-Bitter!**  
Ein vorzüglich reelles und vielseitig anerkanntes, Appetit und Verdauung beförderndes Hausmittel gegen Blähungen, Aufstoßen, Magensäure, Magen-trampf u. c. überraschend wirksam, so wie bei Erkältungen und Störungen der Magen- und Darmfunktion auf Reisen unübertroffen ärztlich empfohlen.  
N. 886. 6.  
Niederlagen in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen bei Herrn **Th. Dräger** in Karlsruhe, Waldstraße 10, bei Herrn **Ad. Wierstall** in Rastatt.  
**Carl Stigler,**  
Apotheker in Offenburg.

# Aktuars = Verein Baden.

N. 340. 1. Die Vereins-Mitglieder, sowie die noch nicht beigetretenen Kollegen werden zu der am  
**Sonntag den 21. d. M., Vorm. 12 Uhr,**  
im Gasthaus zur „Neuen Pfalz“ in Offenburg tagenden **Generalversammlung** freundlich eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
Vorlesung u. des Petitions-Entwurfs.  
Unterschriftsleistung.  
**Der Ausschuss.**

# Gasthofverkauf in Karlsruhe.

N. 251. 2. Familienverhältnisse wegen wird einer der gangbarsten Gasthöfe in Karlsruhe verkauft. Dessen Eigentümer, welcher nicht allein einer großen Anzahl Stammgäste karlsruher Bürger vom besten Stand sich erfreut, sondern auch eine gute Kundschaft von Auswärts genießt — wird deshalb besonders auf einen solchen Käufer Rücksicht nehmen, welcher das Vertrauen verdient, daß er die bisherige Kundschaft durch gute Bedienung fortzubehalten bemüht sein wird.  
Der Verkauf kann mit oder ohne Inventar stattfinden. Als Hauptbedingung gilt eine Anzahlung von 15,000 bis 20,000 Gulden als ungefähr ein Viertel des Ankaufspreises.  
Um das Nähere zu erfahren, beliebe man bei der Expedition dieses Blattes Adressen anzugeben.

# Königliche Rheinisch-Westphälische Polytechnische Schule zu Aachen.

Beginn der Vorlesungen Anfang Oktober ds. Jahres. Programme, Aufnahme-Bedingungen u. c. von dem Direktor, Baurath v. Kaven, franco gegen 8 Sgr. in Briefmarken. N. 335.

# Mühle- und Bäckerei-Verkauf!!

N. 322. Freiburg i. Br.  
Eine im besten Stande befindliche Mahlmühle nebst Bäckerei-Einrichtung im Kreise Freiburg ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Die Mühle enthält 2 Mahlgänge, 1 Dreifachmaschine, mit hinlänglicher Wasserkraft — die Bäckerei ist sehr gut und der Konsum von Brod und Mehl ist sehr rentirend. — In der Mühle gehört ein größeres zweistöckiges Wohnhaus mit größerem Oefenengebäude und Stallung und ca. 30 Morgen Wiesen und Acker, die um die Gebühlichkeit liegen. — Das ganze Anwesen bietet sich zum billigen Preise von 13,000 fl. unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf an, und wäre einem gebliebenen Geschäftsmann eine sichere und gute Erbkasse geboten.  
Das Agentur-Geschäft von  
**Joseph Meier,**  
21 Grünwälderstraße 21, in Freiburg i. Br.

# Baden. Geschäfts- und Hausverkauf.

N. 325. 1.  
In Folge Ablebens meines Mannes Carl Hammer beabsichtige ich, das seit 33 Jahren von demselben mit bestem Erfolge betriebene **Eisenwaaren-Geschäft** abzugeben, sowie auch das **Haus**, in welchem dasselbe bisher betrieben wurde, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Da in dieser Stadt außer meinem Geschäft nur noch eine einzige größere **Eisenhandlung** besteht, so erscheint mein Etablissement als günstige Gelegenheit für einen jungen Mann von dieser Branche.  
Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen, ohne Zwischenhändler, bei mir selbst.  
**Carl Hammer's Wittve,**  
geb. Geppert.



N. 266. 2. Darmstadt.  
**Vier schmalspurige Tenderlocomotiven,**  
Zwei Dampferdicke Kraußische 76 u. 80 Centimeter Spur,  
Zwei fünfzuehpferdige Karlsruher 72 Centimeter Spur,  
gebraucht, jedoch in vorzüglichem Zustande haben abzugeben  
**Gebrüder Trier in Darmstadt.**

# Für Eltern und Institutssorster!

N. 345. Ein humanistisch gebildeter junger Mann, aus achtbarer protest. Familie, militärfrei, der Universitätsstudien genossen hat, und dem sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht ein Placement bei hohen Herrschaften als Hausmagister, resp. Erzieher ihrer Kinder, und würde auf Verlangen eine Probe im Auslande unternehmen.  
Derselbe wäre auch geneigt, in einem renommierten Privat-Institut den Unterricht über deutsche und lateinische Sprache, Algebra, und Geometrie, Natur- und Vantunde, Geographie und Geschichte, sowie über zeichnende Künste und Fortepiano zu übernehmen.  
Anfängliche Behandlung und dauernde Stellung wird hohem Salair vorgezogen. Geehrte Offerten sub P. P. 9999 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

N. 323. 2. Pforzheim.  
**Anzeige.**  
Postkammermeister Sedlmayr aus München trifft am 22. d. M. mit einem Transport eleganter, österreichischer Reitpferde in Pforzheim ein und stehen dieselben in der Post bis 26. dieses Monats zum Verkauf.  
**Jos. Straßinger, Stallmeister.**

N. 822. 4. Zur prompten Beforgung des  
**An- & Verkaufs**  
von Staatspapieren, Actien, Loosen, Coupons u. c. empfiehlt sich  
**N. Süskind**  
in Frankfurt a. M.

N. 331. Bäh.  
**Ein Gerbergesell,**  
der in der Söhl- und Oberlebergerberei, sowie Zurichterlei gut bekehrt, findet gegen guten Lohn und Kost befähigte Arbeit bei  
**Fr. Kuen in Bäh.**

**Klinik,** vom Staate concessionirt.  
Gründliche Heilung selbst veralteter Fälle von geheimen Krankh., schwächenden Ausflüssen, Nervenreizungen, Impotenz, Rheumatismus u. c. **Dr. Rosenfeld, Specialarzt** in Berlin, Poststr. 30. Auch brieflich. Prospective gratis. (3876) N. 624. 17.

N. 341. 1. N. B. Nr. 3712. Karlsruhe.

# Bermiethung möblierter Wohnung

auf 15. Sept. oder 1. Okt.  
In schönster Lage hiesiger Residenzstadt ist eine **elegant möblierte Parterre-Wohnung**, bestehend in: **5 Zimmern, Kammer, Küche, Keller** u. c. zu vermieten durch das  
**Commissions-Bureau von J. Scharpf,**  
Karls-Str. 43 in Karlsruhe.

# Hausverkauf.

N. 239. 1. Karlsruhe.  
Ein massiv schön gebautes **Stadthaus** (früher Staatsgebäude), welches sich bezüglich seiner vortheilhaften Geschäftslage zu jeder Unternehmung, insbesondere für ein En-gros-Geschäft, Weinhandlung oder feines Café, Restaurant ausnahmsweise eignet, ist um billigen Preis und verhältnismäßig günstigen Zahlungsbedingungen wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen.  
Das Anwesen ist in den oberen Stockwerken so rentabel, daß der Käufer den unteren Stock zum Geschäftsbetrieb beinahe frei bewohnt.  
Das Nähere Zähringerstraße Nr. 90 im Laden.

# Wirthschafts-Verkauf.

N. 213. 2. Offenburg.  
Eine halbe Stunde von Offenburg in dem vielbesuchten Nebgebirge ist ein **Gasthaus** mit Einrichtung, Sommer-, Gemüse- und Grasgarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Die Wirthschaft wird, wie bei dem Eigenthümer, bei gutem Betrieb eine ausgezeichnete werden.  
Die Lokalitäten sind der Art, daß an Fremde, welche der Gesundheit wegen in dieser reizenden Lage verweilen, sehr rentable Vermietungen gemacht werden können.  
Zum Weinhandel bietet sich die schönste Gelegenheit, wie überhaupt jedes größere Geschäft damit verbunden werden kann.  
Nähere Auskunft ertheilt das mit dem Verkauf beauftragte  
**öffentliche Geschäfts-Bureau Berger.**  
Offenburg (Baden).

# Hausverkauf.

N. 312. 2. Bäh.  
Unterzeichnete last wegen Geschäftsveränderung sein an der Eisenbahn und Hauptstraße gelegenes **zweistöckiges Wohnhaus**  
**Montag den 25. August,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Gasthaus zum „Babilischen Hof“ dahier als Eigenthum öffentlich versteigern.  
**J. Ullrich, Goldarbeiter,**  
Stadt Bäh.

# Kaufgesuch.

N. 311. 2. Baden-Baden.  
Ein **gewerliches Anwesen** mit Wasserrecht von 6 bis 10 Pferdekraften, an oder in der Nähe einer Eisenbahnstation mit Güterbeförderung zwischen Offenburg und Bruchsal gelegen, wird zu kaufen gesucht.  
Gef. Offerten zu richten an das Commissions-Bureau von **C. Frevele** in Baden-Baden.

# Braumeister-Gesuch.

N. 338. 1. Ein junger tüchtiger, theoretisch und praktisch erfahrener Braumeister, der ein größeres Geschäft selbständig zu leiten versteht, findet angenehme, dauernde und sehr lohnende Stellung. Anerbieten von leistungsfähigen Bewerbern mit guten Empfehlungen besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B S 7.  
N. 292. 2. Durlach.

# Verlegung des Durlacher Viehmarktes.

Der israelitischen Feiertage wegen wird der auf den 22. September d. J. fallende Viehmarkt auf  
**Montag den 29. September**  
verlegt.  
Durlach, den 15. August 1873.  
Gemeinderath,  
**C. Friederich, Siegriff.**

# Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Aufforderungen.  
N. 175. Nr. 7461. Staufen.  
In Sachen Luitgard Lang, ledig und vollj., von Eschbach gegen unbekannt Dritte,  
Aufforderung zur Klage betr.  
Die Klägerin besitzt auf Ableben ihrer Mutter Luitgarde Batt, Ehefrau des Georg Lam p von Eschbach, auf Gemartung Thun- gel 10 Nr. 62 1/2 Meter Acker, neben Michael Gel und Sebastian Vög.  
Wegen mangelnder Erwerbsurkunden verweigert das Ortsgericht den Eintrag und die Gewähr zum Grundbuche. Es werden daher alle Diejenigen, welche an genannte Eigenchaft dingliche Rechte, oder lebensdau- ernde oder fideicommissarische Ansprüche zu

haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben der Aufforderungslägerin gegenüber verloren gehen.  
Staufen, den 13. August 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Jentner.

N. 167. Nr. 6988. Bretten. Unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Mai d. J., Nr. 4590, werden alle in derselben bezeichneten Rechte Dritter an den dort bezeichneten Eigenschaften dem Auf- forderungsläger, Großh. Domänenfiskus, gegenüber für erloschen erklärt.  
Bretten, den 16. August 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Ruppert.

**Bermögensabsonderungen.**  
N. 178. Nr. 4268. Offenburg. Die Ehefrau des Zieglers Josef Frisch, Katharina, geb. Westler, von Oberacker, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Gerichts- Hof Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf Mittwoch den 22. October d. J., Morgens 8 Uhr,  
angeordnet ist.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.  
Offenburg, den 16. August 1873.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Civil-Kammer.  
Faller. Schott.

**Erdbestattungen.**  
N. 173. Lahr. Zur Erbschaft der am 6. Juni d. J. verstorbenen Barbara Schäg- le, geb. Vetter, Ehefrau des Landwirths Andreas Schäggle in Sulz sind Johannes, Konrad und Maria Anna Vetter von Sulz, zur Zeit in America, mitberufen.  
Da deren dortiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, binnen drei Monaten sich zu melden, widrigenfalls ihre Erb- theile denjenigen zugeweiht würden, welchen sie zukämen, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbsfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Lahr, den 16. August 1873.  
Der einseitige Notar  
A. W. J. e r.

N. 177. Weinheim. Georg Michael Maas, Schmidt, von Hebesheim, vor längerer Zeit an das Kap der Guten Hoffnung ausgewandert, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters Sebastian Maas l. Schmidmeisters, von Hebes- heim, berufen, sein gegenwärtiger Auf- enthaltort aber hieselbst unbekannt. Derselbe oder seine Rechtsnachfolger werden deshalb aufgefordert,  
binnen drei Monaten zur Empfangnahme der Erbschaft sich zu melden, widrigenfalls solche Den- jenen zugeweiht würden, welchen sie zu- kämen, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbsfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Weinheim, den 15. August 1873.  
Großh. Notar  
Eckin.

# Berm. Bekanntmachungen.

N. 330. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Prüfung in den Fächern der speciellen theoretischen Vor- bildung der Forststandarten für 1873 betr.  
Die diesjährige Prüfung in den Fächern der speciellen theoretischen Vorbildung der Forststandarten beginnt am  
**29. September d. J.**  
Die Anmeldungen zu derselben haben spätestens bis zum 10. September unter Vorlage der nach Art. 4 Abs 3 der landes- weisigen Verordnung vom 15. August 1867 (Regierungsblatt Seite 319 ff.) er- forderlichen Zeugnisse, sowie der Studien- zeugnisse über die in Art. 4 Abs. 1 erwähnten Fächer bei Großh. Domänendirektion zu geschehen, welche über die Zulassung ent- scheiden wird.  
Karlsruhe, den 13. August 1873.  
Großh. Ministerium des Innern.  
A. A. d. M.  
M. Frey.

# Bekanntmachung.

N. 342. Nr. 12,799. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Vornahme einer Kame- ralauffstentprüfung betreffend.  
Die Kameralauffstentprüfung für 1873 wird am 29. September d. J. beginnen.  
Dies wird mit Bezug auf § 9 der Ver- ordnung Großh. Finanzministeriums vom 25. Mai 1838 — Regierungsblatt Seite 201 — und die diesseitigen Bekanntmachun- gen vom 10. Januar 1845, Nr. 435 — St. B. Bl. S. 1 — und vom 31. October 1856, Nr. 18,993 — St. B. Bl. S. 131 — mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldungen unter Anschluß der Zeugnisse alsbald dahier einzureichen haben.  
Karlsruhe, den 16. August 1873.  
Steuer-Direktion.  
Regenauer. Boedh.

# Bekanntmachung.

N. 298. 2. Mannheim. Ein in dem Kammergeschäften gewandter Gehilfe findet dauernde Anstellung bei firmen Gehalt von 650 fl.  
Der Eintritt kann sogleich geschehen.  
Mannheim, den 14. August 1873.  
Gerichtsnotar  
F e g t.

# Bekanntmachung.

N. 337. Mannheim. Warum kommst Du nicht? Ich muß b. d. fort. — Schreibe!  
N. 337.